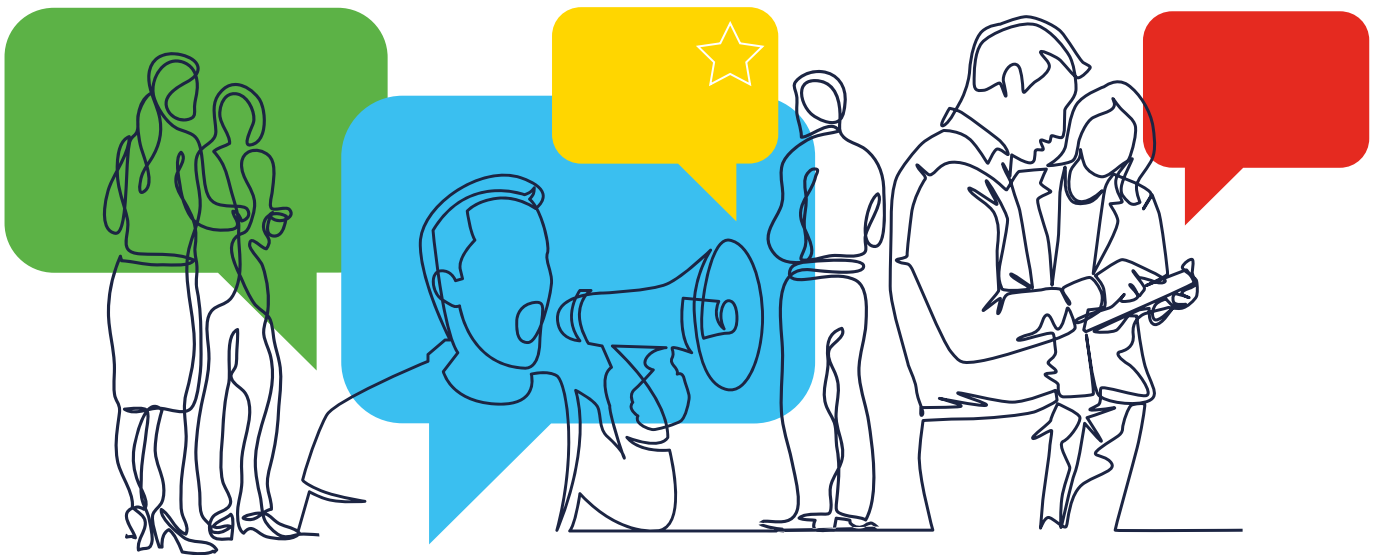




FORUM ZUR EUROPÄISCHEN BÜRGERINITIATIVE

BIENEN UND BAUERN RETTEN!
Eine bienenfreundliche Landwirtschaft
für eine gesunde Umwelt!



MEHR ERFAHREN – DISKUTIEREN – VERNETZEN – RAT SUCHEN

| INHALT

Die EBI „Bienen und Bauern retten! Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt“	3
Die Kampagne „Bienen und Bauern retten!“	5
Auswirkungen der Kampagne	9



1

Die EBI Bienen und Bauern retten! Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt!

Die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten! Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt!“ wurde am 30. September 2019 registriert. Die Unterschriftensammlung begann noch am selben Tag. Die Organisierenden dieser Initiative fordern die Kommission auf, Rechtsakte vorzuschlagen, um den Einsatz synthetischer Pestizide bis 2035 allmählich zu beenden, die biologische Vielfalt wiederherzustellen und die Landwirte bei der Umstellung zu unterstützen.

Die Ziele der Initiative sind:

- Verringerung des Einsatzes synthetischer Pestizide in der EU bis 2030 um 80 % – beginnend mit den gefährlichsten Stoffen
- Wiederherstellung der Ökosysteme auf landwirtschaftlichen Flächen, damit die Landwirtschaft zur Triebkraft für die Erholung der Biodiversität wird
- Reform der Landwirtschaft, indem die vielfältigen und nachhaltigen Kleinbetriebe Priorität erhalten, die rasche Zunahme von ökologischer und biologischer Landwirtschaft gefördert wird und eine unabhängige, von Landwirten ausgehende Schulung und Forschung zur pestizid- und GVO-freien Landwirtschaft ermöglicht wird

Die Initiative „Bienen und Bauern retten!“ erzielte 1,05 Millionen verifizierte Unterstützungsbekundungen – in elf Mitgliedstaaten wurde die Mindestanzahl an Unterschriften erreicht. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde die Sammlungsfrist um ein Jahr bis zum 30. September 2021 verlängert¹.

¹ Im Einklang mit der Verordnung (EU) 2020/1042, dem Beschluss C(2020) 9226 und dem Beschluss C(2021) 1121.



Nach Abschluss der Unterschriftensammlung wurden die Unterstützungsbekundungen überprüft. Anschließend wurde die Initiative der Europäischen Kommission am 7. Oktober 2022 offiziell vorgelegt (Presseankündigung). Die Kommission veröffentlichte am 5. April 2023 ihre Antwort in einer Mitteilung.



Erfolgsfaktoren:

- Wöchentliche Videokonferenz mit allen Organisierenden während der ganzen zwei Jahre (Verlängerung aufgrund der Pandemie)
- Ausdauer und positive Energie der Partner über zwei Jahre hinweg trotz externer Schwierigkeiten
- Gebündelte Kräfte der NRO-Allianz (mehr als 200 NRO in ganz Europa) sowie Gewinnung neuer Partner mit großer Wirkung vor Ort



2

Die Kampagne „Bienen und Bauern retten!“

Vorbereitung

Für einige Organisierende der Initiative „Bienen und Bauern retten!“ war dies nicht die erste Europäische Bürgerinitiative. Mit der Initiative Verbot von Glyphosat konnten sie 1 070 865 Unterschriften und einiges an Erfahrung sammeln – was wiederum für die Vorbereitung und Umsetzung der neuen Initiative von Vorteil war.

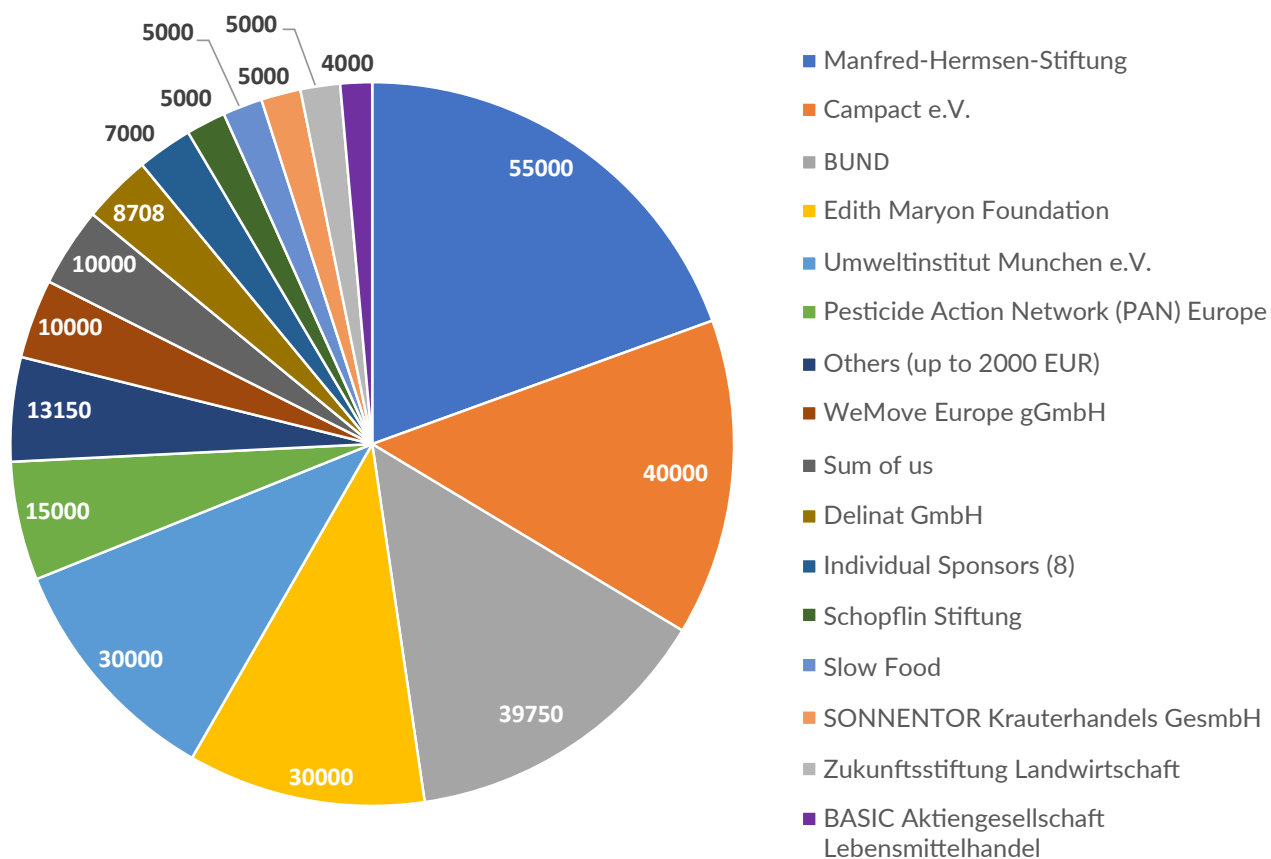
Der **Aufbau eines Partnernetzes** war für die Initiative enorm wichtig. Die Organisierenden arbeiteten zunächst mit zehn NRO aus verschiedenen Ländern zusammen – jede Organisation wurde dann beauftragt, das NRO-Netz auszuweiten. Letztlich wurde die Initiative EU-weit von mehr als 200 nichtstaatlichen Umwelt-, Bauern- und Imkervereinigungen, Wohltätigkeitsstiftungen und wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt – jedoch in unterschiedlichem Maße. Tatsächlich war es eine Herausforderung, die aktive Unterstützung der NRO zu bekommen. Aus diesem Grund haben die Organisierenden die NRO regelmäßig zu ihren Online-Sitzungen eingeladen. Die Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten! wurde von NRO wie Bee Life, Générations Futures, Global 2000, Umweltinstitut München, Pesticide Action Network – PAN Europe oder Romapis getragen.

Der Aufbau einer **Online-Präsenz** war ebenfalls ein wesentlicher Teil der Kommunikationsstrategie. Die Organisierenden haben eine mehrsprachige Website mit **praktischem Material zum Herunterladen** wie Unterschriftenformularen, Briefen an Nachbarn und Freunde, Faltblättern, Plakaten, Aufklebern und Videos aufgebaut. Der Aufbau der Website und der Tools sowie die Übersetzung davon war zeitaufwendig und führte dazu, dass der offizielle Starttermin der Sammlung um etwa sechs Wochen verschoben werden musste. Auch in den sozialen Medien hatte die Initiative eine Online-Präsenz: Twitter (1752 Follower), Instagram (2735 Follower) und Facebook (2870 Follower).



Insgesamt erhielt die Initiative „Bienen und Bauern retten!“ 282 858 EUR an finanzieller Unterstützung.

Herkunft der Mittel (€)



| Durchführung der Kampagne

Ursprünglich hatten die Organisierenden für die Unterschriftensammlung eine Basisbewegung geplant. Sie wollten direkten Kontakt zu den Menschen aufbauen und „zum dringenden sozialen Wandel und Übergang beitragen“. Letztlich mussten sie aufgrund der Pandemie ihre Strategie ändern.

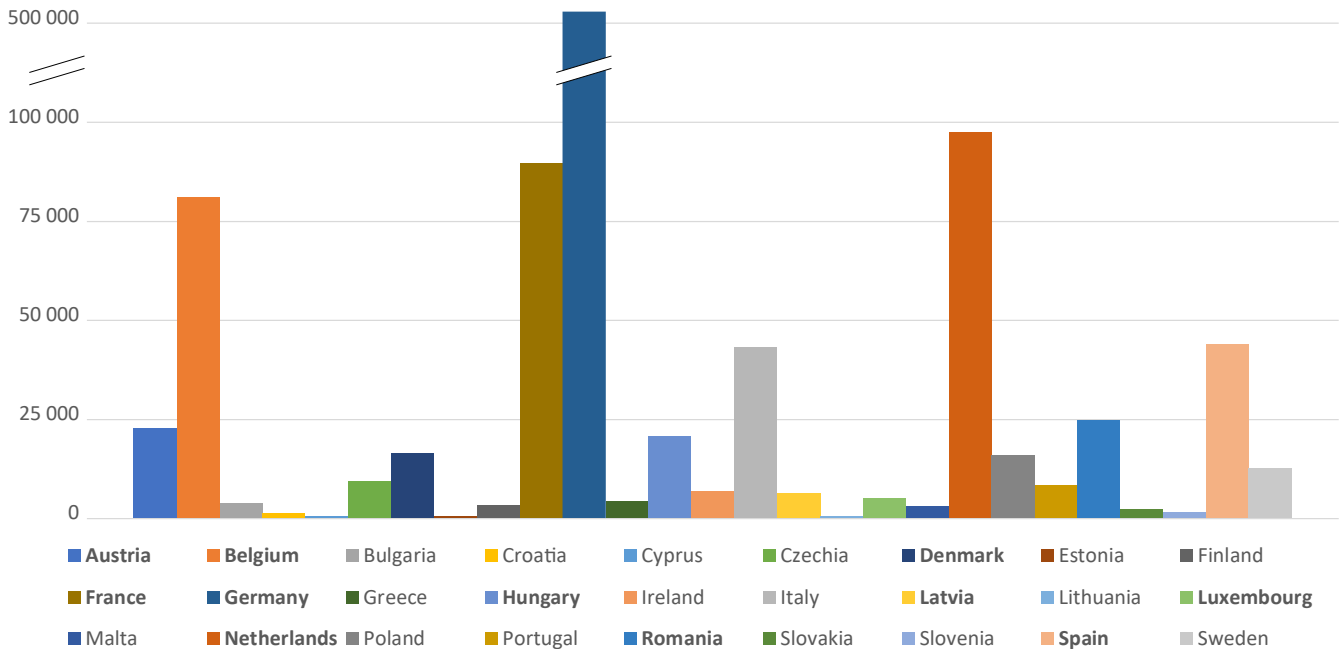
Geplant war, Unterschriften in allen EU-Mitgliedstaaten zu sammeln, anstatt sich nur auf ein paar wenige zu konzentrieren. Coronabedingt haben sich die Organisierenden jedoch auf **jene Länder konzentriert, in denen sie oder ihre Partner stark vertreten** waren. Aufgrund der länderübergreifenden Ausrichtung waren das Engagement vieler Freiwilliger und eine aktive Präsenz in vielen Ländern unerlässlich.

| Unterschriftensammlung

Obwohl die Organisierenden ursprünglich direkt mit den Menschen in Kontakt treten wollten, wurden die meisten Unterschriften aufgrund der Pandemie online und nicht auf Papier gesammelt. Die Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“ nutzte ein individuelles Online-Sammelsystem. Die Pandemie und die damit verbundenen Ängste haben die Sorgen vieler Menschen um den Verlust der biologischen Vielfalt und den Klimawandel überschattet. Zu Beginn hatten die Organisierenden schwer damit zu kämpfen – es war schwierig, Unterstützungsbekundungen zu erhalten. Durch die Verlängerung der Frist und dank der Partner konnten die Organisierenden dieses Hindernis jedoch überwinden.



Anzahl der Unterstützungsbekundungen
(in fett gedruckten Ländern, in denen die Schwelle erreicht wurde)



| Prüfung und Einreichung

Insgesamt hat die Initiative 1,18 Millionen Unterschriften in 27 EU-Mitgliedstaaten erhalten – 89 % davon wurden von den nationalen Behörden für gültig erklärt. Am 7. Oktober 2022 legten die Organisierenden der Europäischen Kommission **1 054 973 verifizierte Unterstützungsbekundungen** vor. Ab diesem Zeitpunkt begann der sechsmonatige Prüfungszeitraum.

Nicht zuletzt war es während der Einreichungsphase entscheidend, die Kampagne weiter am Leben zu halten und das **Interesse der Bürger/innen für die Initiative aufrechtzuhalten**. Die Organisierenden schrieben zahlreiche **offene Briefe** an Vertreter der Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments und veranstalteten persönliche Treffen mit ihnen. Außerdem gab es eine **Pressekonferenz** mit IFOAM Organics Europe, auf der die Vorschläge dieser Initiative und die bisherigen Fortschritte in Bezug auf Pestizidverringerung besprochen wurden. Aktivitäten wie diese sollen künftig vermehrt stattfinden, um die Verringerung von Pestiziden in der EU zu fördern.

3

Auswirkungen der Kampagne

Überprüfung und Beschluss der Kommission

Nach der förmlichen Einreichung der Initiative am 7. Oktober 2022 trafen die Organisierenden am 25. November 2022 **Vizepräsidentin und EU-Kommissarin für Werte und Transparenz Věra Jourová und EU-Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Stella Kyriakides** (Pressemitteilung). Am 15. Dezember 2022 gab der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss seine Stellungnahme zu dieser Initiative ab (EWSA-Stellungnahme).

Am 24. Januar 2023 veranstaltete das Europäische Parlament eine **öffentliche Anhörung** zur Initiative „Bienen und Bauern retten!“ (öffentliche Anhörung). Die Organisierenden stellten die Ziele der Initiative vor und debattierten mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments (Ausschnitte bei der EP-Anhörung). Am gleichen Tag stellte die Europäische Kommission einen neuen Deal im Kampf gegen den alarmierenden Rückgang wildlebender Bestäuber in Europa und zur Überarbeitung der EU-Initiative für Bestäuber von 2018 vor. Pressemitteilung Die Initiative „Bienen und Bauern retten!“ wurde auf der Plenartagung des Europäischen Parlaments am 16. März 2023 erörtert (Aufzeichnung).

Am 5. April 2023 nahm die Europäische Kommission eine **Mitteilung** an, in der sie ihre **Maßnahmen als Reaktion** auf die EBI „Bienen und Bauern retten!“ darlegte. Die EU-Kommission begrüßt und befürwortet die Bürgerinitiative – insbesondere, da Klimawandel, Umweltverschmutzung und Verlust an biologischer Vielfalt immer mehr Herausforderungen für die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit in Europa darstellen. In der Mitteilung wurden die einzelnen Vorschläge der Initiative bewertet (Pressemitteilung). Die Kommission wird dafür sorgen, dass die Vorschläge für eine Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden und für ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, über die das Europäische Parlament und der Rat derzeit verhandeln, zusammen mit der gemeinsamen Agrarpolitik angenommen und umgesetzt werden.



Als Antwort auf die Mitteilung der Kommission unterstützen die Organisierenden die Aufforderung der Kommission an die Mitgesetzgeber (Europäisches Parlament und Rat), sich rasch auf die Legislativvorschläge zu einigen und somit auf die Anliegen der Bürger/innen zu reagieren. Darüber hinaus empfehlen die Organisierenden die Einbeziehung von Gesellschaft und Wissenschaft auf dem weiteren Weg zur Erreichung der Ziele. Die Initiative „Bienen und Bauern retten!“ ist nämlich noch nicht zu Ende (Pressemitteilung).

Kommissar Sinkevičius und Vertreter betroffener Generaldirektionen legten den Organisierenden in einem Meeting am 25. April 2023 die Antwort der Kommission vor.



Tipps und Hinweise für künftige Organisierende

- Nie aufgeben! Immer darauf vorbereitet sein, dass die Organisation und die Durchführung einer Initiative langwierig und mühsam sein können.
- Sich Zeit zu sorgfältiger Vorbereitung nehmen.
- Mit anderen Organisierenden und Interessenträgern über deren Erfahrungen mit der Europäischen Bürgerinitiative sprechen.